Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus

Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege

Band: 32 (1938)

Heft: 4

Nachruf: Zur Chronik : weltpolitische Einzelheiten

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schacht ist für weitere vier Jahre als Präsident des Reichsbankdirektoriums bestätigt. Der Ratte gefällt es wohl einen Augenblick wieder besser auf dem Schiff.

Göbbels werfe 17 Millionen belgische Franken aus, um in Belgien eine Zei-

tung zu gründen, welche die Interessen des Dritten Reiches vertritt.

Die "Essener Nationalzeitung", Görings Sprachrohr, hat vor einiger Zeit das Vorhandensein einer Organisation enthüllt, welche die Ermordung aller derer zum Ziele hat, welche im Ausland als Bekämpfer des Hitler-Regimes besonders hervortreten.

- III. Friedensbewegung. Im "Ruf zur Wende" antwortet Professor Förster auf einen Angriff von Professor Uhde und entwickelt seine bekannte Stellung zu dem, was er "abstrakten Pazisismus" nennt. Wenn Uhdes Angriff (der auch Abwehr war) nicht gerade tief ging, so macht es sich Förster seinerseits nun bedauerlich leicht.
- IV. Weltpolitische Einzelheiten. 1. In Rumänien wird die Regierung wieder umgebildet, und zwar, wie es scheint, im Sinne einer Diktatur des Königs in faschistischen ("korporativen"!) Formen.
- 2. In Jugoslawien kommt, unter Preisgabe des Konkordates mit dem Vatikan durch die Regierung, eine Versöhnung zwischen dieser und der orthodoxen Kirche zustande.
- 3. Oberst House, der geheimnisvolle Freund Wilsons, ist gestorben. Er hat dessen Entschlüsse weitgehend beeinflußt, nicht ohne daß später eine gewisse Ent-fremdung eingetreten wäre. Neuerdings hat er sich wieder für ein entschiedenes Eintreten der Vereinigten Staaten gegen die Diktaturen erklärt und die Ifolierungspolitik verurteilt.
- V. Sozialismus. Mexiko tut den gewaltigen Schritt der Nationalisierung seiner Petrolquellen. Es stößt dabei selbstverständlich auf den Widerstand des ausländifchen, befonders des amerikanifchen Petrol-Kapitalismus. Verlockende Angebote Italiens und (wenn ich nicht irre) Japans lehnt es ab.

 De Mans Rücktritt aus der belgischen Regierung erregt fortwährend Nach-

denken. Man ist versucht, ihn nicht bloß aus Gesundheitsrücksichten zu erklären.

Vanderveldes Widerstand gegen die de-jure-Anerkennung des impero ist höchster Achtung wert. An Kraft und Klarheit des Gewissens und an sozialistischer Gesinnung ist er jedenfalls dem Vertreter der "Jugend", als den sich Spaak geben kann, überlegen. Dieser scheint sich übrigens nachträglich etwas zu genieren.

VI. Religion und Kirche. Friedrich Rittelmeyer ist, ungefähr siebzigjährig, gestorben. In ruhigeren Zeiten wäre über ihn ausführlich zu reden. Der Schreibende ist ihm lange recht nahe gestanden, und vor kurzem hat Rittelmeyer ihm sein Buch über "Christus" geschickt. Rittelmeyer war ohne Zweifel eine bedeutende und im wesentlichen edle Natur. Auch ein wirklicher Gottsucher. Was ihm fehlte, war eine tiefreichende Selbständigkeit. Er verfiel leicht der Herrschaft eines Größeren, der nicht immer ein Besserer zu sein brauchte. So kam er von Nietzsche zu Tolstoi und von Tolstoi zu Johannes Müller (sich kirchlich-theologisch im ganzen zur moderneren Theologie haltend) und landete dann bei Rudolf Steiner, um bei ihm zu bleiben. Seine "Christengemeinschaft" war eine Mischung von Jesusglauben mit anthroposophischer Christusphantastik, worin jener allerdings fast erstickte. Rittelmeyer brachte jedenfalls in diese Ehe das bessere Teil mit. Sein Hingang ist, alles in allem, ein Verlust.

Ebenso der Theodor Fliedners, des letzten bedeutenden Sprossen aus der geistigen Fliedner-Dynastie, auf welche auch ein besonders wichtiger Teil des deutschen Diakonissenwesens (Kaiserswerth am Rhein!) zurückgeht. Seine eigentliche Rolle hat Fliedner erst in den zwei Jahren vor seinem Tode gespielt, als er, der Spanien kannte, er, der Konservative, der Pietist und Monarchist, zum Staunen einer irregeführten Welt für den Kampf der Republik eintrat. Das ist eine Tat gewesen, die verdient, in die Welt- und Kirchengeschichte einzugehen.